



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1886**

57 (15.4.1886)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-3113](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-3113)

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung.

Unpolitisches und unparteiisches Anzeigenblatt.

Abonnement:
30 Bfg. monatlich.
Eingangslohn 5 Bfg. monatlich.
In die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.15 pro Quartal.

Inserate:
Kont.-Inserate 10 Bfg. p. Zeile.
Ausw. Inserate 20 Bfg. p. Zeile.
Eingangslohn 2 Bfg.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 15. April 1886.

Asphalt Trottoirs. Es ist eine unbestrittene Thatsache, daß sich die Asphalt- und Cement-Trottoirs bei Neu- und Umbauten hier, wie auch in anderen Städten immer mehr einbürgern und zwar mit Recht, denn nicht nur die Hauseigenen können sich in Bezug auf die Reinhaltung derselben eine Annehmlichkeit, die nicht zu unterschätzen ist, sondern auch für die Passanten sind dieselben den gepflasterten Trottoirs vorzuziehen. In Würdigung dieser Thatsache und in Erwägung, daß seither in dieser Stadt noch kein Geschäft sich niedergelassen hat, das solche Trottoirs herstellte, hat Herr Dopplhauer Joseph Gähle die Initiative ergriffen und in Verbindung mit einem praktischen Asphalt- und Cementarbeiter ein diesbezügliches Geschäft dabei eröffnet und die erste Arbeit bereits vollzogen. Es ist dies die Trottoirlegungs vor dem Neubau der Herren Gebrüder Kaufmann G 3 1, das in verhältnismäßig kurzer Zeit solid und schön hergestellt wurde. Bei dem guten Renommee, das sich Herr Gähle als Pfistermeister bisher erworben hat, dürfte nicht zu zweifeln sein, daß er auch mit seinem neuen Geschäft, das eigentlich nur eine zeitweilige Ergänzung des Pfistergeschäftes ist, reüssieren wird.

Straßeneröffnung. Im Stadtquadrat G 7 befindet sich eine Sackgasse, die dadurch entfiel, daß ein ehemaliger Gartenweg bei der Bebauung jenes Grundstückes in seinem früheren Zustand verblieb und die damaligen Väter der Stadt, beim Verkauf jenes Grundstückes veräußerten, benannter Gasse durch Reservierung eines Geländebereiches am westlichen Ausgang gegen die Ringstraße den Raum zur Durchführung der Straße zu sichern. Es befinden sich nun in jener Sackgasse industrielle Unternehmungen, in denen es schon wiederholt zu Bränden kam, wobei sich dann die ganze Mithre einer Sackgasse herausstellte. Auch angrenzend an diese Sackgasse befinden sich größere Geschäfte, bei denen gleichfalls die Gefahr groß und die Beschaffenheit erdumwunden, wenn es zu einem Brande kommen würde. Es haben aus diesen Gründen schon vor längerer Zeit die Anwohner beim Stadtrath Schritte gethan, um einen Ausweg aus dieser Sackgasse zu suchen und wurde vorgeschlagen, dieselbe nach der Kirchstraße durch das Gerold'sche und Brechtler'sche Anwesen zu eröffnen. Herr Gerold hat sich unseres Wissens bereit erklärt, von seinem Garten das nötige Gelände abzugeben, wodurch nicht nur für die Stadt die Erreichung des Zweckes gefördert würde, sondern Herr Gerold selbst würde dabei profitieren, weil sein Garten ein geeigneter Bauplatz werden würde. Herr Brechtler war weniger geneigt, von seinem Garten und dem daran das benutzte Gelände abzugeben. Der alte Herr hing eben mit Leib und Seele an dem von ihm geschaffenen Anwesen. Da nun derselbe mit Tod abgegangen ist, dürfte mit dem Erben leichter zu unterhandeln sein und wird sich die Stadt die Gelegenheit sicher nicht entgehen lassen, einen anerkannten Mißstand, wie ihn diese Sackgasse darstellt, aus der Welt zu schaffen.

Unglück. In der Hebel'schen Kunst- und Buchbindereihandlung ist eine sehr gut getroffene Lithographie eines vaterländischen Dichters, Viktor von Scheffel angehängt.

Deutsche Reichsgerichtsanklage. Der Verband in Mannheim hat von den zur Aufnahme in das Kaiser Reichsgerichtshaus bestimmten Kandidaten heute die beiden Knaben Albert G 1 1 und Otto Heinrich M 1 1 von Mannheim an ihren Bestimmungsort abreißen lassen. Die Kinder reisen ohne Begleitung und wurden dem Schutze des Eisenbahnpersonals empfohlen.

Schlechte Trottoirs. Wir haben kürzlich auf die schadhafte Trottoirs vor dem Rathhause hingewiesen und können heute

konstatieren, daß an denselben noch nichts geändert wurde. Aber auch vor der untern Pfarrkirche läßt der Gehweg sehr zu wünschen übrig. Es liegt dort eine Platte, die vollständig verwittert ist. An jener Stelle haben wir gestern Abend eine Dame fallen, die dann ihren ferneren Weg hinfien mußte. Es kann also unter Umständen Gefahr bei solch schadhafte Trottoirs entstehen. Bei Privatleuten ist die Sache ziemlich einfach. Der Schwamm macht eine Reinigung und das Besatzamt diktiert, daß innerhalb 8 Tagen der Schaden ausgebessert sein muß. Warum nicht auch hier, wo doch der Kostenpunkt weit weniger ins Gewicht fallen kann wie bei Privatleuten?

Militärische Vorstellungen. Im Laufe des gestrigen Tages wurde das Füsilierbataillon des hiesigen Regiments seinem Regimentskommandeur, Oberst v. Arndt, vorgestellt. Die Vorstellung des ersten Bataillons erfolgte am heutigen Tage.

Witze. Wer öfters Gelegenheit hat unsere Trambahn zu benutzen, wird gefunden haben, daß viele Knaben sich das bestmögliche Vergnügen machen, ein Wettlaufen mit dem hochfahrenden Trambahnwagen zu veranstalten. Bekanntens Samsstag vrankalteten 2 Knaben ebenfalls ein solches Wettlaufen; die Folge war, daß die beiden Knaben schwer krank darniederliegen an Lungenerkrankung liden. Wärdeten die Eltern ihre Knaben auf die schlimme Folgen solcher Daulänge aufmerksam machen, welche für beide Theile oft recht betrübend sein können.

Die Main Neckarbahn feiert am 1. August d. J. das Jubiläum ihres vierzigjährigen Bestehens. Zwischen Frankfurt und Heidelberg, sowie umgekehrt verkehren anfangs im Tage nur zwei Bzge, je einer am Morgen, einer am Abend. Die Fahrzeit von Frankfurt nach Heidelberg betrug 3 1/2 Stunden, heute legt ein Schnellzug die Strecke in 1 1/2 Stunden zurück.

Unser Privatlehrer. Auf unsere diesbezügliche Notiz geht uns von einem Fachmann folgende Schreiben zu:
„Der Artikel über „Privatlehrer“ in Nr. 54 des „Gen.-Anz.“ bringt insofern einen wunden Fleck unserer Lehrerverhältnisse zur Sprache, als allerdings Mißstände auf diesem Gebiete zu verzeichnen sind. In allen Stücken können wir uns übrigens mit dem Verfasser nicht einverstanden erklären. Einmal wirt derselbe als Privatlehrer in einen Topf und behauptet schlechthin, alle Privatlehrer bedürften eines Nachweises staatlicher Prüfungen. Davon sind zunächst sämtliche Privatlehreranstellen auszunehmen, die alle unter Staatsaufsicht stehen (Siehe Schulgesetz v. 8. März 1883 und 19. Febr. 1874 § 103 ff.), deren Vorüber und mitwirkende Lehrkräfte sämtlich vom Staate geprüft sein müssen. Sollte dies irgend wo und wann umgangen worden sein, so liegt der Verbrde die Pflicht ob, Remedur zu schaffen. Auch für privatim zu unterrichtende schulpflichtige Kinder hat die Ortsaulbehörde die Pflicht, oder sagen wir das Recht, sich zu äußern, oder wenigstens das in der Volksschule zu Lernende dem Kinde zu Theil wird. (Schulverordnungsblatt Nr. 6 Jahrg. 1880 § 12 ff.) Zum Andern ist ja wohl Privatunterricht für alle Musikfächer, Tanz etc., überhaupt alle Fächer, welche die staatlichen Anstalten nicht bieten können, notwendig. Ob da ein Mangel oder ein gewisser Ueberfluß von Lehrern von Nutzen ist, wollen wir ununterdrückt lassen; jedenfalls ist es Pflicht der Eltern, über die Fortschritte ihrer Kinder zu wachen; es schadet dies auch gewiß nicht der staatlichen wie bei privaten Anstalten. Wenn endlich die Eltern das Erzeubnis der Prüfungen ruhig abwarten, ohne selbst einmal nach den Rechten zu sehen, und sich nachher enttäuscht finden, so kann keine Behörde helfen, auch kein auf abgelegte Lehrerezamen. Was nun die Prüfung zum Privatlehreramt anlangt, so bin ich, der jahrelang über solche Art in Was vorbereitet und

mit bestem Erfolg vorbereitet — habe, der unmaßegeb. Meinung, daß die meisten dieser Schnellleichen nichts taugen; hierfür haben wir hier drei Staatsanstellen, und diese mit Fleiß zu besuchen, können wir nur jedem anrathen, der darauf reflektirt, mit einem Jahr vom Militärdienst loszukommen und wenn dies nicht möglich ist, so sind der erprobten Lehrkräfte hierorts ausreichend vorhanden; zu allererst möchten wir aber einen Mißerfolg ohne jeden Fall genau unterucht zu haben, auf eine Seite schieben, die schließlich nicht dafür verantwortlich gemacht werden kann, weil sie am wenigsten die Schuld trägt. Zum Schluß theilen wir auch den Wunsch, zu erfahren, wie viele Privatlehrer wohl vorhanden sein mögen, welche außer Stand sind, den Befähigungsnachweis zu erbringen; vielleicht wäre eine Aushebung auch auf die Lehrerinnen, wenn sie diesen Namen verdienen, erwünscht. Sapienti sat!

Wir bemerken hierzu nur, daß Schreiber des angeführten Artikels weder Lehrer, die in ihrer freien Zeit Nachhilfe erteilen, noch Privatlehrer im Auge hatte, da auch er weiß, daß auch Letztere eine staatliche Prüfung und nicht gerade eine sehr leichte abzulegen haben, sondern handelte es sich nur um solche Personen, die aus irgend einem Grunde ihrem ursprünglichen Beruf entsaaten, und sich dann als Privat- und Nachhilfelehrer durchschlagen, obwohl sie eine Qualifikation hierzu nicht nachzuweisen im Stande sind.

Inspektion. Zur Inspektion des hiesigen Dragoner Regiments trifft im Laufe des heutigen Tages General-Major von Planovits ein.

Trambahnvorstellung. Zur Vorstellung der Rekruten, die nun die erste und schwierigste Periode hinter sich haben, befindet sich zur Zeit Herr Generalmajor Roder von Diersburg hier.

Schweyngen. 13. April. Für den Sommer erwartet man hier einen lebhaften Fremdenverkehr. Während der Heidelberger Jubiläumfeierlichkeiten werden zahlreiche Festgäste hier Wohnung nehmen, dann aber gedenkt auch der Karlsruhe Hof einige Zeit in Schweyngen zu verweilen und hier ordere Festlichkeiten zu veranstalten. Zur Bewältigung des hierdurch voraussichtlich, wenn auch nur auf kurze Zeit, gesteigerten Verkehrs trifft die Heidelberger-Speyerer Eisenbahn-Gesellschaft schon jetzt geeignete Vorkehrungen.

Vom Bürgermeisterrat Ludwigshafen geht uns folgende Schreiben zu:

„Die auf Mittwoch, den 14. April 1886, Abends 8 Uhr, von F. J. Ehrhart in die Wirtschaft zu den „3 Möhren“ in Ludwigshafen am Rhein einberufene Volksversammlung, in welcher der Reichstagsabgeordnete W. Liebknecht über die Sozialdemokratie im deutschen Reichstage zu sprechen beabsichtigte, wurde zufolge Erlasses des 1. Bezirksamts Speier vom 13. April 1886 auf Grund des Artikel 9, Abs. 2 des Sozialisten-Gesetzes verboten.“
Ludwigshafen a. Rh., 13. April 1886.
Das Bürgermeisterrat.
In Vertretung:
Gg. Eisele, 1. Adjunkt.

Wir waren durch unseren Correspondenten auch von diesem Verbot pünktlich unterrichtet, doch erst dann, als schon der größte Theil unserer Auflage gedruckt war.

Ludwigshafen. 13. April. Der Casinoverein Ludwigshafen führt am nächsten Sonntag Nachmittags 4 Uhr im großen Saale des Gesellschaftsbauers, unter der Leitung und Direktion des Herrn Musikdirektor Carl Neumann: „Ein deutsches Requiem“ für Soli, Chor und Orchester auf. Bei den vorzüglichen Kräften, über die der Verein verfügt, und bei der prächtigen Schallung ist an einem wirklichen Kunstgenuss nicht zu zweifeln. Den instrumentalen Theil hat die Capelle Schirbel übernommen. Voraus gehen noch „Misericordias domini“ von B. A.

Mozart und „Arie für Alt“ aus Samson von G. F. Händel, gleichfalls Musikwerke von bedeutendem Werthe. Es ist nicht zu zweifeln, daß diese Aufführung auch von Mannheim Kunstfreunden zahlreich besucht wird, wie auch aus allen Städten der Pfalz Besucher erwartet werden.

Ludwigshafen. 14. April. Laut Telegramm des „Bf. R.“ verhandelte gestern der Verwaltungsgerichtshof in München über die Beschwerde der Direktion der Pfälzischen Eisenbahnen wegen des Baues eines Stadtbahnhofes über den Bahnkörper in Ludwigshafen. Die Beschwerdeführerin war von Rechtsanwalt Hellmann, die Stadtgemeinde Ludwigshafen von Rechtsanwalt Louis und der Distrikt Ludwigshafen durch Kommerzienrath Dr. Karl Clemm vertreten. Nach dreistündiger Verhandlung begutachtete Oberstaatsanwalt Dr. Haack, unter Bejahung der Competenzfrage, die Abweisung der Beschwerde und die Befristung des Reiterungsbeschwerdes, wonach die Bahnverwaltung zum Stadtbahnhof verpflichtet ist. Der dermalige Zustand sei ein völlig ungeschlicher. Das Urtheil wird am 4. Mai verkündet.

Kaiserlautern. 13. April. Der wegen Verleitung zum Meineid inhaftirte, gegen Caution auf freien Fuß gesetzte Dr. med. Karl Schandern hat sich der Verhandlung durch die Flucht entzogen. Wegen den Flüchtigen ist nunmehr Haftbefehl erlassen und wird er festlich verhaftet. Man glaubt, daß er sich nach der Schweiz begab. Die Verhandlung mußte unter diesen Umständen auf unbestimmte Zeit vertagt werden.

Der „Neueste Anz.“ in Mainz schreibt aus Bubenheim, 13. April. Durch eine Mannheimer Firma wurde dahier ein großes Terrain erworben zum Bau einer chemischen Fabrik am Rhein. Es ist dies für unsere Ort von großer Wichtigkeit, da diese neue Fabrik voraussichtlich eine große Anzahl von Arbeitern beschäftigen wird.

Möbel-Lager

von 2481
J. Schönberger
T. 1. 13. Goldene Gasse. T. 1. 13.

Abonnementsbestellungen

auf den
General-Anzeiger
der Stadt Mannheim und Umgebung
für den
Monat Mai

werden jetzt schon von dem unterzeichneten Verlag, von unseren Trägerinnen und Agenturen entgegengenommen. Neu eintretende Abonnenten erhalten den **General-Anzeiger** täglich bis 1. Mai gratis.

Abonnementspreis
pro Monat nur 30 Bfg.

Im Laufe des Monats April beginnt im **General-Anzeiger** ein neuer großer, äußerst spannender Roman:

Um Millionen

von Hermann Roskoshny
worauf wir ganz besonders aufmerksam machen und laden zu zahlreichem Abonnement ergebenst ein
Verlag des **General-Anzeiger**.

des Lebensgefährten auf Gemüth und Charakter und nicht auf äußerer Gestalt beruht. Es war offenbar, Frank hatte gegen die Person des zukünftigen Schwiegersohnes nichts einzuwenden. Nur seine Unfähigkeit für die übernommene Directorstelle sollte ihm Besorgniß und Mißtrauen ein.

Da er sich nicht für berufen hielt, sein Urtheil über die Lage der Sache abzugeben, so schickte er sich zur Verabschiedung an und führte damit den Fabrikherrn wieder auf das eigentliche Thema zurück:

„Ja, nun sagen Sie mir aber um Alles in der Welt, welchen Plan haben Sie denn für Ihre Zukunft?“

(Fortsetzung folgt.)

Gründer und Arbeiter.

Roman aus der Zeit des großen Krachs von Carl Bakrow. Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Es ist kein Wunder, Herr Kommerzienrath!“ rief Binder fort „und unwillkürlich fortgerissen von dem Groll gegen seinen Rivalen, plagte er mit der Bemerkung heraus: „Ich will zu meinem Prinzipal respektvoll emporschauon, nicht aber mittheilend auf ihn herabblicken. Wenn Respekt vor Herrn Eisenstein, Herr Kommerzienrath, denn er wird ja Ihrem Hause einst sehr nahe stehen, allein —“

Er hielt inne, wie ihn plötzlichen Bewußtwerden, etwas Unschickliches gesagt zu haben.

„Nun?“ lachelte der Kommerzienrath, „fahren Sie fort. Allein —“

Der Kommerzienrath Frank ist er nicht und wird es auch nie werden,“ vollendete der junge Arbeiter.

„Ja, glauben Sie denn, daß mir dieser Strohhalm behagt?“ fragte der Fabrikherr ruhig.

Binder wurde durch diese Frage nicht wenig verblüfft. Er dachte an Eißelbeiß Verlobniß und begann stotternd:

„Aber dann begreife ich nicht...“

„Ja, ich begreife es auch nicht,“ unterbrach ihn Frank, „allein so ein Mädchen hat seinen eigenen Geschmack und es war von jeher mein Grundfah, meinen Töchtern in der Wahl ihrer Ehegatten vollständig freie Hand zu lassen.“

Wenn mein Kind an der Seite eines lockerten Affen glücklich wird, soll ich ihr dieses Glück etwa rauben dadurch, daß ich ihr einen fleißigen, verständigen und thätkräftigen Mann zum Gemahl gebe, den sie trotz seiner guten Eigenschaften vielleicht verabscheut? Nein, in meinem Hause mag jeder nach seiner Façon selig werden!“

Der Kommerzienrath war während dieser Worte aufgesprungen. Die Hände auf dem Rücken gekrenzt, schritt er augenscheinlich tief verstimmt im Zimmer auf und ab. Die Gemüthung, welche für Binder in den Worten des alten Herrn lag, war eine sehr problematische. Die Vorstellungen eines Vaters können ja nicht ohne Einfluß auf ein junges Mädchenherz bleiben. Die Erziehung muß es dahin bringen, daß die Tochter bei der Wahl

Geschäfts-Aufgabe.

Wegen Vermietung sämtlicher Lokalitäten verkaufe ich mein

Möbel-, Spiegel- & Polsterwaaren-Lager

zu enorm billigen Preisen vollständig aus.

2911

Isidor Ettlenger, D 3, 11^{1/2}

**Für Schlosser
und Maschinen-Arbeiter**
für
4 Mk. 50 Pf.
einen ganz guten
achtfarbigen blaueisenenen
A n z u g
bei
Karl Fischer, Färberei,
Ludwigshafen.

5 Mark pro Tag

verdiene eine kleine Familie oder eine Dame mit dem Besiz einer guten **Strick-Maschine.**

Ich verkaufe dieselben zu Fabrikpreisen auch geg. Ratenzahlungen u. gebe gründlichen Unterricht durch meine Strickerin.

Georg Eisenhuth,
3040 Mannheim.

Zöpfe

Woden, Whignon, Loupels, Schittel, sind zu haben bei

F. X. Werk,
Brennholz-Verkauf.

3900 Krauttenstraße 15.

Den geehrten Damen zur gest. Nachricht, daß ich von meiner **Pariser Einkaufsreise** zurückgekehrt.

Ph. Ballio,

Robes und Confections,

0 4, 11.

Französ. und englischer Cours,

Grammatik, Litoratur, Geschichte,
Beginnt am 1. Mai, St. A 3.
Näheres G 7, 0/2, 2. Stod.

Neuheiten für Geschenke.

Photographie-Album in groß und klein,
Schreibalbum, Schreibmappen, Portemonnaies,
Cigarrenetuis, Briestaschen, Visitenkartentaschen,
Damentaschen, Umhängetaschen,
Gandshuhkasten, Schmuckkasten, Näh-Recessaires,
Taschen-Recessaires, Reise-Recessaires, Nippysachen.

Täglich Eingang von Neuheiten.
Cravatten und Hosenträger.

Unübertreffliche Auswahl aller Neuheiten des In- und Auslandes.

Detailverkauf zu Engrospreisen.

P. Sieberling,

Kaufhaus.



Herren-Hemden

nach Mass
unter Garantie für guten Sitz, liefert in guter Waare

D 4, 9 L. Steinthal, D 4, 9
Mannheim.

nicht anzufassen. Er hieß Hiltrich sie neben ihn auf den Boden legen und sich fuhren alle Drei in ihrer Arbeit fort.

Eine Weile hörte man auf der einsamen Waldwiese nur das Schnaufen und keuchende Atmen der Männer, dann und wann von einem grimmigen Fluch unterbrochen. Der Abend war weiter vorgeschritten und zwischen den mächtigen Bäumen herrschte bereits ein tiefes Dunkel.

Plötzlich wurde die Stille, das unheimliche Thun der Drei in jäher Weise unterbrochen.

Zwischen den Bäumen, ihnen gegenüber, war eine Gestalt im Jagd-Kelbe, die Büchse in der Hand, erschienen, die hastig vorwärtend, laut und befehlend gerufen:

„Halt da! und daß Keiner sich rühre, wenn ich nicht auf ihn schießen soll!“

Die drei Männer fuhren entsezt von ihrer Arbeit auf.

„Der Förster!“ kreischte Hiltrich und wandte sich bereits dem nahen bergens den Unterholz zu, das er nach einigen Sprüngen auch glücklich erreichte.

Kollert schien im ersten Augenblick vor Schrecken erstarrt zu sein, denn er regte sich nicht, vermochte keinen Laut hervorzubringen. Beltram dagegen handelte.

Ohne ein Wort, einen Fluch auszustößen, hatte er mit seinen blut-triefenden Händen die Büchse ergriffen und schon im folgenden Augenblick krochte ein Schuß.

Guntter, denn er war es, war noch rechtzeitig hinter den Stamm einer mächtigen Buche gesprungen; die Kugel flog ihm dicht am Kopfe vorbei, ein breites Stück Rinde seiner Schuhwehr hatte sie abgerissen.

Jetzt trat er wieder vor, legte auf den Mann, der halb an ihm zum Mörder geworden war, dessen Gestalt er wieder zu erkennen glaubte, an und schoß.

Ein kreisender Aufschrei folgte dem Knall der Büchse.

Kollert, der endlich wieder zu sich gekommen und gleich seinem klägeren Genossen fliehen wollte, war von der Kugel getroffen worden; sie hatte ihm den geschundenen rechten Arm zersämwert.

Bautaus heulend vor Schmerz, doch auch von einer wilden Verzweiflung getrieben, stieß er dahin und war bald in dem Gebüsch verschwunden.

Beltram mühtete doch blieb er dabei nicht müßig, die Büchse versuchte er wieder zu laden. Doch abramals ertönte der Ruf des Försters: „Die Büchse in Raß! Ergibt Euch, oder ich schieße!“

Da war Guntter aus dem Walde und rasch mehrere Schritte auf her Abstieg vorgetreten. Die Büchse angelegt, hielt er auf Beltram, den er jetzt deutlich als den Vagabund wiedererkannte, dem er gestern Nachmittag im Walde begegnet war.

(Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage

„General-Anzeiger“

und der **Badischen Volkszeitung**
Mannheimer Volksblatt und Handelszeitung.

Der Roman eines Mutterherzens.

Von Ernst Rasqu.

(Fortsetzung.)

„Beruhige Dich, mein Liebchen“, rief Alexis lachend. „Schlägt Deine Stunde, wo Du empfängst, bin ich wieder zurück, denn mit Tagesanbruch, wenn Du Dich noch im süßen Schlummer wiegst, ziehe ich aus.“

„Das ist echter Waldmannsbrauch“, warf der Förster enthusiastisch ein. „Wenn es so ist, will ich Dir Deine morgende Jagd gern erlauben.“

fagte nun Leona, wenn auch noch immer ein wenig schmollend. „Doch um 10 Uhr verlange ich Dich zurück — und Sie, Herr Förster, mache ich verantwortlich für das Leben meines theuern Alexis — Sie garantieren mir mit Ihrem Kopfe dafür, daß er froh und heil wieder heimkehrt.“

„Und mit der herrlichsten Jagdbeute dazu!“ entgegnete Guntter mit einer Verbeugung.

„Es bleibt also bei der Abrede: morgen mit Tagesanbruch ziehen wir aus.“

So rief Alexis dem Förster zu, während der Kutscher die Pferde langsam wieder in Gang setzte.

„Darf ich Sie im Schlosse abholen, Herr Graf?“ fragte der junge Förster, neben dem Wagen hergehend.

„Nicht nötig!“ Das wäre doppelte Mühe. Ich finde den Weg zu Ihnen schon allein. Oben auf der Höhe, wo die Trümmer einer alten Kirche stehen, die mich schon längst und mächtig angezogen, dort wollen wir uns treffen. Auf morgen denn, mein lieber Förster, und mit Waldmanns Heil!“

Guntter grüßte mit strahlendem Gesicht, baun schaute er dem nun auf der Straße rasch dahinfahrenden Wagen nach und sagte sich mit freudigem Ton: „Das scheint mir ein wackerer Herr zu sein und ein tüchtiger Jäger dazu — wie ich mir ihn immer gewünscht. Hujja! nun wird es bald lustig in den Ardenberger Wäldern zugehen.“

Noch immer schaute er dem Gefährt mit seinen heißen Inzassen nach, erst dann, als dieses seinen Blicken entschwunden war, setzte auch er seinen Weg fort und trat seinen Rundgang durch das grüne, bereits in einen traulichen Abenddämmerchein gehüllte Revier an.

Damen-Mäntel.

Sommer-Saison 1886.

Große Ausstellung aller Neuheiten für den Sommer

bestehend in:

- Eleganten Promenade-Mänteln** von 30 bis 150 Mark,
 „ **Umhängen** in großartigster Auswahl von 8 bis 150 Mark,
 „ **schwarzen und farbigen Jaquettes** von 7 bis 60 Mark,
 „ **Regenmänteln** in den neuesten Erscheinungen der Mode von 9 bis 60 Mark,
 „ **Bädern, Kinderregenmänteln, Tricot-Tailen und Tricot-Kleidchen**
 in bekannter geschmackvoller Ausführung.

8574

Bei unübertrefflicher Auswahl streng reell und billig.

Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß die Mäntel zu den Preisen, wie solche an den Schaufenstern fortwährend ausgestellt sind, in allen Weiten und Größen die ganze Saison hindurch sich am Lager befinden, eventuell aber nach Maß mit einem unbedeutenden Preisaufschlag extra angefertigt werden.

Filiale
Kaiserslautern
 Steinstrasse Nr. 1.

Sophie Link,

Hauptgeschäft
Mannheim
 Q 1, 1, Breite Strasse.

Damen-Mäntel-Fabrik.

Möbel

Betten, Spiegel
 alle Sorten, gegen
 Paar, sowie auf Ab-
 zahlung zu billigen
 Preisen. 1773
 H 5, 17.

Gräber

werden billig geschmückt und gepflegt
 von **Mathes Weiß,** Gärtner,
 J 3, 30.
 8377

Rohrstühle u. Strohstühle

werden am billigsten und schnell repa-
 riert. Um gütige Benachrichtigung bitten
 ergehen!
 3851
 Frau G. Rander, Neekarau.

Unterzeichneter empfiehlt sich in
 Reparaturen an Möbeln, sowie
 im Aufpolieren zu äußerst billigen
 Preisen. 2914
Schilling, Schreiner, G 4, 21,
 4. Stod.

Stoffzeichnungen

empfehle G. Hettlerich, C 2, 8. 218
Weiß- und Sanftdrucken werden
 schön und pünktlich ausgeführt.
 H 5, K 2, 5, 4. St. links. 2940

— 248 —

Der Abend war gekommen und in einer Waldecke mitten im Gebirge finden wir Beltram und seine beiden Genossen wieder. In einem dichten Schlag von Unterholz, welches an eine weite grüne Lichtung grenzt, lauern sie und lauern auf ihre Jagdbeute. Die Waldbühse zieht sich den Hang hinab in ein stilles enges Thal, das ein kleines, doch wildes Wasser jäh durchsprüht. Die jenseitigen Berge bedecken dichte Buchwälder, und auch die Lichtung auf der Höhe wird von mächtigen alten Bäumen umsäumt — nur an einer kleinen Stelle hat vor Jahren ein Schlag stattgefunden und ist das junge Holz hier nur etwas mehr als manneshoch. Wo dasselbe dort oben an den Wald stößt ist ein natürlicher Pfad sichtbar und hier ist der Wechsel des Hirsches, der Kollert aufgespürt.

Das Wild kann jeden Augenblick aus dem Holz hervorbrechen, die Zeit, wo es seinen Stand verläßt, um zu schöpfen, muß bereits vorüber sein, denn die Sonne ist untergegangen und die Nacht naht.

Regungslos, kaum zu athmen wagend, liegen die drei Wildbiebe in ihrem grünen Versteck. Beltram hat den Ort gut gewählt, denn er liegt gegen den Wind; seine Doppelbüchse hält er schußfertig in der Hand, bereit, das Wild zu fällen, wenn es sein Revier verlassen und sich zeigen sollte. Trotz der ungewöhnlichen Aufregung des Abends, des Schreckens, den er am Schlusse der Unterredung mit seinem Weibe erfahren, ist er kalt und ruhig und scheint nur an seine Beute zu denken. Dafür klopfen die Herzen der beiden Bauern um so gewaltiger. Zum ersten Mal wird bei ihrem verbotenen Treiben wieder eine Schußwaffe benutzt. Kollert hatte keine mehr angerührt, seit jenem Tage, wo sein Vieh einem Menschen geglitten. Mit elenden Drahtschlingen haben sie sich beholfen und auch behelfen müssen; denn sie wären nicht mehr im Stande gewesen, sich eine Büchse zu verschaffen. Auch jetzt noch fürchteten sie den Lärm, den der Schuß verursachen würde, und auf dem Wege zu ihrem Versteck hatten sie dieser Furcht mehrfach Ausdruck gegeben, waren jedoch von Beltram darüber beruhigt worden. Ihre Kengstlichkeit fand indessen wohl nur ihren Grund in der Ungewohnheit der neuen Art, mit der ihr stilles Gewerbe von nun an betrieben werden sollte. Einige glückliche Jagden und die beiden Kerle werden ebenso kede Wildbiebe sein wie Beltram.

Zu ihrem Glück hatten die Jagenden im Augenblick keine Ahnung davon, daß sie nicht allein es waren, die dem edlen Hirsch in der fernern stillen Waldecke nachgingen.

Während sie im Gebüsch lauerten und auf ihre Beute warteten, näherte sich dem Plage von der anderen Seite so vorsichtig als möglich ein Jäger.

Es war der Förster Gunther.

Auch er kannte den Wechsel des kapitalen Hirsches, wie er überhaupt sein weites Revier von Grund aus kannte. Er hätte das seltene Wild mehr denn einmal schießen können — doch wozu? Für eine passende Gelegenheit wollte der innere tüchtige Waldmann es aufpassen, die leider nimmer kommen wollte,

— 247 —

die doch endlich jetzt gekommen war, wie er mit heller Freude sich sagte, denn gerade durch diesen Hauptstich gedachte er dem jungen Grafen zu einem seltenen Schuß zu verhelfen. So hatte denn Gunther, nachdem der grünlige Wagen davongefahren, seinen Weg nach dem Stand des Hirsches eingeschlagen, um diesen zu bestätigen.

Morgen, nach Tagesanbruch, wenn der Hirsch überziehe, sollte er dann von dem Grafen auf dem Anstand erlegt werden. Er freut sich jetzt schon auf diese Jagd und die herrliche seltene Beute.

„Sieh' dorthin!“ riefte Hiltrich plötzlich, indem er die Schulter Beltram's berührte und durch eine Oeffnung des Gebüsches hinab in die Thal senkung deutete.

Beltram hätte bald einen wilden Fing' ausgestoßen, den er jedoch noch rechtzeitig unterdrückte, denn unten im Thal erblickte er den Hirsch, der sich langsam aus dem Gestrüpp aufgethan — das Wild war schon längst vor Ankunft der Drei zu seinem gewohnten Weideplatz übergezogen. Nun stand es da, den Kopf mit dem prächtigen Geweih weit vorgestreckt und den Wind prüfend, dann schien es vertraulich wieder zu Holze zu gehen.

Es war in der That ein Kapitalhirsch, ein Achtenber, wie Beltram kaum einen stolzeren zu sehen gewöhnt, und die Büchse angelegt, wartete er, bis seine Beute ihm jagdgerecht kommen würde. Athemlos folgten die beiden Bauern jeder Bewegung ihres Führers.

Plötzlich krachte ein Schuß, der weit um in den Bergen widerhallte und Kollert und Hiltrich vor Schreck zusammensinken machte.

Das edle Wild häumte sich hoch auf, dann fiel es schwer zu Boden, der Schuß war ihm durch das Hirn gegangen.

Einen wilden Jagdschrei stieß Beltram aus, dann sprang er, seine Büchse achlos hinwerfend, mit ein paar Sähen zu dem erlegten Hirsch. Kaum hundert Schritte entfernt und nahe dem Saume der Lichtung lag er verendet in seinem Schweiß.

„Die Stricke, die Tücher herbei!“ rief Beltram seinen Genossen zu und diese eilten, das Verlangte mitschleppend, ihm nach.

Beltram hatte bereits ein großes Messer hervorgezogen und begann das Wild zu zerwürfen.

„In einer Viertelstunde muß es gethan sein,“ riefte er arbeitend, da der Schweiß des Wildes seine Hände färbte. Plötzlich hielt er inne, und sich umsehend, rief er befehlend:

„Meine Büchse! — Verdammt! ich warf sie in der Freude von mir! Es ist noch ein Schuß im Lauf — man kann nicht wissen, was vorgeht.“

Hiltrich war schon fortgesprungen, die Büchse zu holen, während Kollert Beltram bei der Arbeit half. Mit einer wahren Wuth handhabte Letzterer sein Messer, und als der Bauer mit der Waffe zurückkehrte, vernahm Beltram hies-

Schiffahrt, Handel und Verkehr.
Rheinhafen (Hafenmeisterei I)
 Dampfschiffe:
 Am 13. April sind angekommen:
 „Sienaut“, Güterboot, Kapl. Dink, von Rotterdam.
 „Bismarck“, Kapl. Hewel, von Düsseldorf.
 „Solzenfels“, Kapl. Gassen, von Rotterdam.
 „Veste“, Kapl. März, von Rotterdam.
 Neuer Hafen (Hafenmeisterei II):
 Am 13. April sind angekommen:
 Schiffe:
 „Ludwigshafen IV“, Kapl. F. Siegel, von Rotterdam.
 „General v. Werder“, Kapl. F. Hüfen, von Duisburg.
 „Karoline“, Kapl. G. Herrmann, von Duisburg.
 „Joh. Johannis“, Kapl. J. M. Besch, von Ruhrort.
 Neekarhafen (Hafenmeisterei IV):
 Am 13. April sind angekommen:
 Schiffe:
 „Deutschland“, Peter Bäcker, von Ruhrort.
 „Dietrich Emanuel“, Karl Wirth, von Duisburg.
 „Kaiser Wilhelm“, G. Goethauer, von „Rang“, Schiffsberg, von Duisburg.
 „Ludwig“, Wilhelm Winkemann, von Duisburg.
 „Mercur“, Hofmeister, von Duisburg.
 „Homburg IV“, Herr Köhnen, von Ruhrort.
 „Dahlhausen“, Gerh. Biefang II, von Ruhrort.
 „Berlin“, Eberhard Schmitz, von Ruhrort.
 „Prinzessin Wilhelm“, J. Köhmann, v. Ruhrort.
 Schiffsverkehr zu Köln.
 Remorqueure:
 Am 12. April:
 Zu Berg:
 „Hoffnung III“ mit 4 Schiffen.

„Franz Daniel II“ mit 3 Schiffen.
 „S. A. Ditsch III“ mit 2 Schiffen.
 „Kolonie I“ mit 3 Schiffen.
 „Loreley III“ mit 4 Schiffen.
 „Joh. Faber I“ mit 4 Schiffen.
 „Ruhrort I“ mit 4 Schiffen.
 „Pfalz I“, Güterboot.
 „Willy Albert“.
 Zu Thut:
 „Belabnik“ mit 2 Schiffen.
 „Ruhrort IV“ mit 1 Schiff.
 „Eriefeld“, Güterboot.
 „Roglan“ mit 2 Schiffen.
 „Mathias Stinnes I“ mit 1 Schiff.

Wasserstands-Nachrichten

Rhein.	Datum	Stand	Veränderung
Konstanz	12. April	2,18	+0,01
Kehl	12. "	2,46	+0,03
Maxau	12. "	3,35	+0,01
Germersheim	13. "	1,09	-0,02
Mannheim	13. "	0,75	-0,02
Wald	13. "	2,07	+0,02
Biebrich	12. "	2,12	-0,04
Caub	12. "	2,13	-0,03
Coblentz	13. "	2,57	-0,07
Klein	13. "	2,80	-0,02
Düsseldorf	13. "	2,28	+0,00
Ruhrort	13. "	2,98	-0,03
Emmerich	12. "	2,13	-0,03
Nymwegen	12. "	2,13	-0,03
Arnhem	12. "	2,13	-0,03
Nord a. R.	13. "	1,12	-0,05
Hellaren	13. "	1,12	-0,05
Eberbach	14. "	0,85	-0,05
Mannheim	14. "	0,85	-0,05
Wiesbaden	13. "	0,62	-0,03
Frankfurt	13. "	0,62	-0,03
Mosel	13. "	2,25	-0,00
Trier	13. "	2,25	-0,00

Mannheimer Börse.
 Ein Blick auf das Mannheimer Coursblatt, mit der Rück Erinnerung an noch nicht weit hinter uns liegende Zeiten, gewährt dem Sachkundigen ein drastisches Bild der Riesensummen, welche in den letzten Jahren an den meisten auf unserem Coursblatte verzeichneten Wertpapieren zu Grunde gegangen sind. Die Aktien der Gemischten Zucker-, Farben- und Textil-Industrie zeigen bedenkliche Striche und Rallen auf unserem Coursblatte und jede Null und jeder Strich bedeuten verschwundene Summen an dem Vermögen der Aktienbesitzer.
 Es sind dies ernste Mahnungen für unsere Platzspeculanten und Capitalisten; doch scheinen dieselben wenig Eindruck gemacht zu haben, wenn man die heutigen Course unserer Versicherungs-Actien betrachtet.
 Seit 6 Wochen sind die Schiffahrts-assurance-Actien um ca. 1000 Mark, die Actien der Mannheimer Versicherungs-Gesellschaft um ca. 20 pCt. gestiegen — d. h. 80 pCt. — und haben beide eine Höhe erreicht, die durch die Rentabilität

nicht gerechtfertigt erscheint und die größten Gefahren für die Besitzer in sich birgt.
 Man vergesse nicht, daß das Leben einer Versicherungsgesellschaft ein sehr wechselvolles und die Concurrenz eine große ist, die ein successives Herabdrücken der Prämien und Winderträge bei allen Gesellschaften zweifellos zur Folge hat.
 In den letzten Jahren sind die Elemente den Gesellschaften günstig gewesen, aber auch hierin sind der Wechsel und die hierdurch entstehenden größeren Schäden unaussprechlich. Wenige Stürme genügen oft, ein ganzes Jahreserträgniß hinwegzufegen und wer dann bei rapide sinkenden Course der Actien, den schwarzen Peter in der Hand behält, wird ihn so bald nicht mehr los werden. Darum Vorsicht!

Berlin, 13. April. Weizen Juli-Aug. 188. Sept. Okt. 180.—, Roggen Juli-Aug. 133.25, Sept.-Okt. 136.75, Rüböl loco 44.—, Aug.-Sept. 45.30, Spiritus loco 34.70, Juli-Aug. 38.40, Hafer Juli-Aug. 126.—, Aug.-Sept. 127.70, Weizenmehl 0 loco 19.50 also 00. 20.75, Roggenmehl 0 loco 18.70.
 Bremen, 13. April. Petroleum loco 6.60, Schmalz (Wilcox) loco unverzollt 32.50.
 Pest, 13. April. Frühjahrs-Weizen 2.40 G. —, 2. Mai-Juni-Mais 5.56 G. —, 2.
 Paris, 13. April. Zucker März 32.75, Mai-August 41.30, Mehl März 47.30, Mai-August 43.90, Talg 50.50
 Magdeburg, 13. April. Zucker Rend. 88pCt. 21.— bis 21.30, Korn-Zucker excl. von 98 pCt. 23.—, 33-80 Antwerpen, 13. April. Petroleum loco 16.90, Sept.-Dezbr. 17.20, Rübensucker loco 22.50 Schmalz 70.50—

Wir liefern von heute ab einen Achten Emmenthaler

Schweizerkäse

80 Pfg. pr. Pfd.

in prachtvoller, vollsaftiger und großgelochter Waare.
 Consumenten erhalten bei größerer Abnahme besondere Ermäßigung.

Gebrüder Kaufmann, G 3, 1.

Bordeaux-Weine

garantirt rein à Mark 1.—, 1.20, bis 1.50 Mark
 3 per Flasche vom Hause Wwe. Th. Leppiller
 in Bordeaux empfiehl

J. H. Kern, G 2, 11.

Meine geehrten Kunden mache ich darauf aufmerksam, daß ich zum Gebrauche auf die Oster-Feiertage außerordentlich feine

Mehle



aufgestellt habe zu folgenden Ausnahmepreisen:

Extraprima Kaiseranzug garantirt „0“ Mehl. Man achte bei Originalsack auf die Plombe.	feinst Confectmehl Zu jeder Feinbäckerei verwendbar.	fein Küchelmehl brillant und ausgiebig backend.
per Pfund 19 Pfg. bei 5—50 Pfund 18 Pfg. bei 100 Pfund . . 17 Pfg. bei Sack 15 Pfg.	per Pfund 18 Pfg. bei 5—50 Pfund 17 Pfg. bei 100 Pfund . . 16 Pfg. bei Sack 14 1/2 "	per Pfund 17 Pfg. bei 5—50 Pfund 16 Pfg. bei 100 Pfund . . 15 Pfg. bei Sack 14 Pfg.

Lieferung frei ins Haus.

Die Qualität meiner Mehle befriedigt die weitgehendsten Ansprüche.

Willcoxfett in bester Qualität.	Öle sehr billig.	Preßhese von großer Triebkraft.	Gewürze rein gemahlen.
Zwetschen 14 Pfg.	Birnen 20 Pfg.	Äpfel 30 Pfg.	Kirschen 30 Pfg.

empfehl

Johann Schreiber

am Neckarthor.

Lüchtige Mäntelarbeiter
 werden gegen hohen Lohn bei dauernder Beschäftigung gesucht.
 Geschw. Alberg, G 2, 8

Gesucht.
 Ein Mann am Tage Stunden b. Tag über gesucht.
 In erlangen R 3, 10, Baden.
 F 5, 5 1. und 2. Stock sofort zu besichtigen.

Wohnung gesucht, 2—4 Zim. u. Zubehör 2. ob. 3. Et. per 1. August. Offert. u. No. 9722 a. b. Erpb. 8722

Ein habendiger Kaufbursche pr. sofort gesucht.
 Wo sagt die Expedition. 8715

bringe meine Bettfedern-Feignung mit der Maschine und außer dem Hause in empfehlende Erinnerung. 8704

Apollonia Boerl, E 7, 10.

Zur gef. Beachtung!

Es blene den Angelfischern zur Kenntniß, daß vom 23. April d. J. an Angellkarten für den Rhein auszugeben werden und zwar vom Kilometerstein No. 251 des sog. Schlangewürth bis zur früheren alten Schiffbrücke; auch der Rang von Ädterfischen mit Hehgarn wird auf Verlangen erlaubt. Für Mannheim gibt Korren aus: W. Mayer, Fischerbesitzer, E 7, 14, für Neckarau Herr Michael Kobl, Wollwälder in Neckarau. 8699

Mannheim, 14. April 1886.
 W. Mayer.



Directe Verbindungen mit holländischen Fischern ermöglichen es mir:

Maifische, Winterrheinsalm,
 stets in frischerer und besser Qualität, billiger wie jede meiner Concurrenz zu liefern.

Ph. Gund, Pianken

J. Knab, G 2, 3
 Fisch-, Wildpret- und Geflügelhandlung
 empfiehlt 8698

Holl. Maifische Stück M. 2.80
Rheinsalm pr. Pfd. „ 2.40
Soles (Seezungen), „ „ 1.50
Bachforellen „ „ 3.50
Hechte „ „ 1.20
Cabljan, Schellfische,
Turbots morgen eintreffend.

Stadtfische und Eilinge,
 frischgemästet, weiß und köstlich in schöner Boare bei

Fr. Hoffart, E 4, 22.

Fortwährend frisch angelangene Rheinhechte und Karpfen
 sowie auch Barsche.
 Georg Holzschuh, H 5, 3.

Fische, Fische.
 Von heute an steht wie jedes Jahr mein Fischkasten über die Oberrhein an der Dreibrücke, Verbindungskanal, Oben der Rheinstraße, wo meine rechtlichen Abnehmer ihre Oberflische lebend in Empfang nehmen können.
 Meine Preise sind stets die billigsten. 8700

M. Mayer, G 7, 14.
 Fischereibesitzer.

Mannheimer Casinoaal.
Ausstellung von Prof. Gustav Graef's Originalgemälde
Märchen
und anderer Gemälde etc. desselben Künstlers.
Donnerstag den 6. April, Nachmittags 1 Uhr bis Incl. Mittwoch den 21. d. M.
Abends künstliche Leuchtigung. — Alles Nähere durch die Plakate.
3711 Im Auftrag: **A. Donecker.**

Joseph Lächele & Stork
Asphalt- und Cementgeschäft
empfehlen sich in allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten als:
Herstellung von Trottoirs, Kellerräumen, Segelebahnen,
ausgetretenen Steintreppen, Abdeckung aller Gewölbe,
Legung von Parquetboden in Asphalt
unter Zusicherung reeller Arbeit und billiger Bedienung.
Aufträge werden entgegengenommen bei den Herrn Gebrüder
Kaufmann, G 3, 1, Oskar Kramer, Gutwäcker, C 1, 9,
Friedrich Bender, L 10, 5 und Joseph Lächele, Hofpflaster-
meister, U 3, 12.
P. S. Pflasterarbeiten werden nach wie vor in bekannter
Güte ausgeführt. 3698

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.
Wohnten Bewohner von Ludwigshafen und Umgebung die ergebenste An-
zeige, das wir in dieser Stadt, Degerstraße Nr. 1, vis-à-vis der Waggonfabrik eine
Stein- und Bildhauerei
errichten. Durch vielseitige praktische Erfahrung, sowie theoretische Fachbildung
sind wir im Stande, die uns mit Aufträgen beehrenden Herrschaften in jeder
Weise zufrieden zu stellen und halten uns daher den Herren Baumeistern zur
Ausführung von Bauarbeiten, sowie einem geehrten Publikum bei Bedarf von
Statuen etc. bestens empfohlen. 3690
Ludwigshafen im April 1886. Hochachtungsvoll
Bergmann & Schaus.

Louis Lächele,
Pflasterermeister
H 1, 9 MANNHEIM H 1, 9
bringt seine Pflastererarbeiten, sowie auch die Ausführungen jeder
Art von Cement-Arbeiten, als: Trottoirs, Betonirungen etc.,
nebst Asphaltirungen in empfehlende Erinnerung und sichert unter Ga-
rantie für nur solide, zweckentsprechende Arbeiten die billigsten
Preise zu. 3696

Meine Wohnung u. Bureau befindet
sich nunmehr
Lit. J. 2, 5.
Emil Schmitt, Architect.

Vorschule
für Gymnasium und Realgymnasium
von **G. RUDI, C 1, 15, II. St.**
Anfang des Sommerhalbj.: Donnerstag, 15. April.
Anmeldungen wollen vorher gemacht werden. 3671

Zur gef. Beachtung!
Der Ausverkauf meines Weißwaaren-
und Gardinenlagers dauert nur noch
3 Tage.
Schluß des Ausverkaufs Sonntag den 18. April.
Ferdinand Mayer,
H 1, 4. Breite Strasse. H 1, 4.

MANNHEIM
Großh. Hof- und Nationaltheater
Mittwoch, 110. Vorstellung
den 14. April 1886. Abonnement B.
Jakob und seine Söhne in Aegypten.
Musikalisches Drama in 3 Akten, nach dem Französischen des
H. Duval. Musik von Mehul.
Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pf.
zu haben.
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 9 1/2 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.
Kleine Preise.

0 2, 9 A. Donecker 0 2, 9
Flügel, Pianos, Harmoniums etc. der ersten deutschen
und amerikanischen Fabriken in grosser Auswahl zum Verkaufen
und Vermiethen. — Oelgemälde. 1296

Heute Mittwoch, den 14. April, Abends 8 Uhr,
Volks-Versammlung
in den Sälen des „Badner Hofes.“
Tagesordnung: „Die Thätigkeit des Deutschen Reichstages.“
Referent: Herr Reichstagsabgeordneter **Wilh. Lieblucht.**
Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Krauß Dreessbach. 3705

Zur Confirmation empfehlen wir Confir-
manden-Bilder in einem neuen For-
mate, welches infolge seiner geschmack-
vollen Ausstattung in g. d. h. v. v. v.
Erhöhten weite Verbreitung
gefunden hat. Zur Ver-
schaffung dieser Con-
firmations-
W. Kirig & Lill.
Königsstraße N 4, 11. Erinnerung
haben wir einen wäh-
rigen Preis gesetzt, auf welches
wir geehrtes Publikum aufmerksam
machen. 2985

Großer Mayerhof.
Heute Mittwoch Abend, Anfang 7 Uhr
Grosses Concert
der beliebten Sängergesellschaft
BACH aus Böhmen
4 Damen und 2 Herren. 3719

Wirtschaftseröffnung u. Empfehlung
Meinen alten Freunden und Bekannten, sowie der verehrtesten Nachbar-
schaft mache ich hiermit höflichst bekannt, das ich unterm Heutigen die von
Herrn Joh. Feuerstein übernommene, früher Carl Waible'sche
Wirtschaft Lit. J 3 No. 32
eröffne. Für gute Speisen und Getränke wage ich wie stets bester
Sorge und bitte ich um geneigten Zuspruch. 3718
Hochachtungsvoll
K. Tubach.

Wirtschafts-Eröffnung und Empfehlung.
Freunden und Bekannten, sowie dem verehrlichen Publikum und meiner
werthen Nachbarschaft die ergebenste Anzeige, das ich die Wirtschaft
Zur Stadt Meisenheim, T 4, 18/19,
genannt „Posthörchen“
übernommen habe. Gleichzeitig empfehle ich vorzügliches Bier aus der
Aktienbrauerei „Löwen Keller“, reine Weine, sowie kalte und warme
Speisen zu jeder Tageszeit.
Um zahlreichen Zuspruch bittet
Hochachtungsvoll
Martin Flicker,
Wirth zum „Posthörchen“, T 4, 18/19.

Velociped-Club Mannheim.
Sonntag den 23. Mai 1886,
Nachmittags 3 Uhr:
Eröffnung
der neuerbauten Rennbahn
im Rosengarten in der Nähe des
Schießhauses, verbunden mit einem
Grossen
Wett-Fahren.
Nachmittags 2 1/2 Uhr: **Corso vom Stadtpark, der Ringstraße**
entlang nach der Rennbahn. 3698

Renn-Programm.
1. **Eröffnungsfahren:** Strecke 3000 Meter, 9 Runden, 2
Preise und 3 Ehrenzeichen.
2. **Erstfahren:** Strecke 2000 Meter, 6 Runden, 2 Preise und
3 Ehrenzeichen.
3. **Knabensfahren (mit Vorgabe):** Strecke 666 2/3 Meter, 2
Runden, 2 Preise.
4. **Tandem-Fahren:** Strecke 2000 Meter, 6 Runden, 4 Ehren-
zeichen.
5. **Gauverbandsfahren:** Strecke 4000 Meter, 12 Runden,
2 Preise und 3 Ehrenzeichen.
6. **Clubfahren (mit Vorgabe):** Strecke 3000 Meter, 9 Runden,
3 Ehrenzeichen.
7. **Sicherheits-Zweiradfahren:** Strecke 3000 Meter, 9
Runden, 2 Preise und 3 Ehrenzeichen.
8. **Hindernissfahren:** Strecke 2000 Meter, 6 Runden, 17
Hindernisse, 2 Preise und 3 Ehrenzeichen.
9. **Hauptfahren:** Strecke 10,000 Meter, 30 Runden, 3 Preise
und 4 Ehrenzeichen.
Gefahren wird nach den Wettfahr-Bestimmungen des Deutschen
Radsfahrer-Bundes.
Während der Wettfahrten „Grosses Concert.“
Die Wettfahrten finden bei jeder Witterung statt.
Das Wettfahr-Comité.

Unterzeichneter empfiehlt sich im An-
fertigen, sowie im Ausbessern von
Herren- und Knaben-Anzügen.
Karl Eckert, Schneider,
K 4, 16, 4. St. 3547
Ich bringe meine Weißbierreinigung
durch die Maschine in empfehlende
Erinnerung. 2687
Gg. Seifert J 2, 20, 4. St.

Neue frischgewässerte
Stockfische
(Littlinge)
sowie **Fabberdan**
bei Frau Gippert, H 2, 7 1/2. 2006
Lapezier-Arbeiten
jeder Art werden dauerhaft und sehr
billig gefertigt. K 3, 12, 2. St. 3108

**Fenerwehr-
Singh o. r.**
Donnerstag,
Abend 9 Uhr
Probe

Velociped-Club Mannheim
Freitag den 16. April 1886,
Abends 8 Uhr:
Wettfahr-Comité-Sitzung.
Abends 9 Uhr:
Versammlung
im Club-Saal „Café Bararia“.
Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.
3723 **Der Vorstand.**

Gesang-Verein Eintracht.
Die Gesang-Proben finden bei
auf Weiteres jeweils Freitag Abend
statt. 3697
Der Vorstand.

Gesang-Verein Germania.
Heute Abend Probe.
Der Vorstand. 3372

Olymp.
Jeden Donnerstag Abend Spielabend
3668 **Der Vorstand.**

Herrenhemden,
A 3, 4, 5, 6 Mark.
Kragen, Manschetten, Cravatten,
Lafentücher, Hosenträger,
**Normaltricot-
Unterjacken,**
Schem Professor Dr. Jäger
für Herren, Knaben und Kinder
empfehlen. 3711
Adam Pfeffer
C 2, 6.

Feines Flaschen-Bier
aus der Aktienbrauerei Löwen-
keller in Mannheim empfiehlt zu
22 Pf. per Flasche 3691
Wirth Buff in Weinheim,
Auf Verlangen frei ins Haus zu
liefern.

Ausverkauf.
Wegen Umzug verkaufe ich sämt-
lichen Vorrath unterm Selbst-
kostenpreise.
S 4, 20 J. Baumann S 4, 20
Vom 19. d. M. an befindet sich mein
Geschäft in P 4, 8. 3691

Anzeige und Empfehlung.
Unterzeichneter empfiehlt sich für
jedes Jahr im
Abwachen von Häusern
unter Zusicherung reeller und prompter
Bedienung.
Hochachtungsvoll
3624 **Ludwig Kürschner,**
Färber u. Häutereibmacher, J 2, 11
Chr. Schreckenberger,
Ofenmacher 3113
wohnt B 2, Nr. 12.

Boden-Lacke
zu herabgesetzten Preisen.
Parquetbodenwisch
von J. Finster.
Parquetbodenwisch
ächte Malmer.
**Stahlpfähne,
Terpentinöl,
Wachs, gelb und weiß,
Leinöl,
Leinölfirnis,
Pinsel und Bürsten,
Schwämme und
Fensterleder** 2841

G 5, 8. C. Struve G 5, 8.
Pianino.
Kreuzsaitig, neu, billig abzugeben. 170
Mannheim B 4, 11. A. Hecker.

Kirchen-Anzeigen.
Katholische Gemeinde.
Untere Pfarrei.
Feierlicher Trauergottesdienst
für den + Herrn Mitglied:
Dr. Joh. Baptista Orbin
Donnerstag 15. April,
Morgens 10 Uhr.